

Reinigung und Reparatur eines Bootes

1. Vorbereitung



Zunächst machen Sie sich ein genaues Bild über den Zustand Ihres Bootes. Markieren Sie eventuelle Beschädigungen.

2. Reinigung

Mit geeigneten Reinigungsmitteln erfolgt dann die Säuberung. Mit Hilfe einer Bürste für den Deckbereich und einem kratzfreien Schwamm im Rumpfbereich entfernen Sie zunächst die groben Schmutzteilchen. Reinigen Sie anschließend gründlich mit einem Tuch und reichlich Wasser um ihr Boot so für die weitere Behandlung vorzubereiten.



3. Politur



Bringen Sie Ihr Boot mit einem Polish oder einer geeigneten Schleif- oder Polierpaste wieder auf Hochglanz. Polieren Sie mit einem sauberen Tuch, einer Poliermaschine oder einer Schaumstoff- oder Lammfellrolle dabei stets in kreisenden Bewegungen.



4. Konservierung



Zur Versiegelung tragen Sie Wachs oder Flüssigwachs dünn auf die Oberfläche auf und polieren diese nach einigen Minuten mit der Hand aus. Gebrauchen Sie für diesen Arbeitsschritt ein weiches Tuch. Wiederholen Sie den Wachsauftrag nochmals um die Kunststoff- oder Lackoberfläche dauerhaft zu schützen.

Alternativ können Sie auch auf moderne High-Tech-Produkte, sogenannte NANO-Produkte, zurückgreifen. Diese lassen sich nicht nur leichter verarbeiten, sondern sorgen durch den so genannten Lotuseffekt auch für einen länger anhaltenden Schutz.



5. Gelcoat-Reparatur



Mit einem speziellen Gelcoat-Reparaturset lassen sich kleine Schäden am Boot leicht beheben.

Schleifen Sie zunächst den Riss mit leichter Körnung (120) an. Kleben Sie den Schaden ca. 1 mm um den Riss ab, und

mischen Sie den Füllstoff nach Herstellerangaben an. Tragen Sie die Masse mit einem Kunststoffspachtel auf und streichen Sie diese plan.

Anschließend entfernen Sie sofort die Klebestreifen und bedecken die Stelle mit einer Folie. Die Folie bewirkt, dass kein Sauerstoff an den Füllstoff gelangt, und dieser dadurch besser aushärten kann.

Nach dem Aushärten schleifen Sie die reparierte Stelle vorsichtig mit einem feinen Schleifpapier (1000er Körnung) nass ab.

Abschließend polieren und konservieren Sie den Bereich, wie vorher gezeigt.



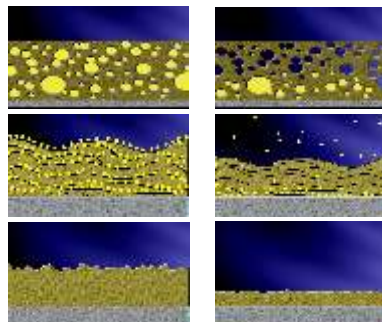
6. Antifouling

Es gibt im Wesentlichen drei Antifouling-Typen:

1. Hart-Antifouling

2. Selbstpolierendes Antifouling

3. Dünnschicht-Antifouling



Informieren Sie sich zunächst bei den Farbenherstellern über das geeignete Antifouling. Nicht alle Antifoulingtypen sind miteinander kombinierbar.



Kleben Sie die zu behandelnde Fläche ab. Ist bereits die GFK-Schicht zu sehen, schleifen Sie den entsprechenden Bereich zunächst ab und tragen einen Primer auf diese Stelle auf. Auch die übrigen Bereiche werden angeschliffen. (Immer Nass schleifen 80-120er Körnung) Anschließend erfolgt ein gleichmäßiger Anstrich mit einem geeigneten Antifouling.



7. Anti-Rutsch-Beschichtung



Einen sicheren Halt an Deck verschafft ein spezieller Anti-Rutsch-Belag.

Auch hier ist zunächst ein Abschleif mit feinem Schleifpapier (120er Körnung) nötig. Kleben Sie die zu bearbeitende Stelle ab und reinigen diese gründlich. Rühren Sie nun den Anti-Rutsch-Belag

nach Herstellerangaben an und tragen das Material gleichmäßig auf. Die rutschfeste Struktur arbeiten Sie mit einer Mohairrolle aus. Abschließend schleifen Sie den Bereich nochmals mit feinem Korn (120) an.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Selbermachen!

Weitere Informationen finden Sie auf www.bauhaus.info

Bei Fragen zur Verarbeitung helfen Ihnen die Fachberater im

BAUHAUS - Fachzentrum gerne weiter.

